

## Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Der neue Lohnausweis ist nach jahrelangen Vorbereitungsarbeiten «druckreif» und wird nächstens der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Das neue Formular hat nun in allen 26 Kantonen ein einheitliches Erscheinungsbild. Doch Neuerungen bringen immer auch Änderungen mit sich. In der Lohnbuchhaltung müssen die Programme angepasst werden und gleichzeitig wird die Deklaration von Gehaltsnebenleistungen einheitlicher und klarer.

Um interessierten Personen die möglichen Konsequenzen des neuen Lohnausweises für die Gemeindeverwaltung aufzuzeigen, bietet das Gemeindeamt des Kantons Zürich im Rahmen der Behördenschulungen am 2. Juni 2005 einen Vortrag über das Thema an. Referent wird der Autor des Fachartikels dieser Drehscheibe, Dr. Erich Bosshard, sein.

Viel Spass bei der Lektüre!

Euer Präsident, Marcel Peter

## Fachliche Publikation

### Der neue Lohnausweis 2005

#### Welche Konsequenzen hat der neue Lohnausweis für die Arbeitgeber und welche Vorkehrungen sind zu treffen?

Dr. iur. Erich Bosshard ist Mitglied der Arbeitsgruppe «Neuer Lohnausweis» und Leiter der Dienstabteilung Quellensteuer des kantonalen Steueramtes Zürich

#### Fahrplan des neuen Lohnausweises

Der bisherige, über 30-jährige Lohnausweis ist nicht mehr zeitgemäss, da sich sowohl die gesellschaftlichen als auch die rechtlichen Rahmenbedingungen stark verändert haben. Nach – in der Presse aufmerksam mitverfolgten – jahrelangen Vorbereitungsarbeiten konnte dank der Vermittlung von Bundesrat Hans-Rudolf Merz im Dezember 2004 eine Einigung zwischen der Schweizerischen Steuerkonferenz, der Finanzdirektorenkonferenz und den Arbeitgebervertretern erzielt werden. Sowohl das definitive Formular als auch die dazugehörige Wegleitung sollen im März 2005 anlässlich einer gemeinsamen Pressekonferenz vorgestellt werden. Der Fahrplan sieht in etwa wie folgt aus:

- Ca. März/April 2005: Gemeinsame Pressekonferenz und Aufschaltung aller Unterlagen auf der Homepage der SSK ([www.steuerkonferenz.ch](http://www.steuerkonferenz.ch))
- Ca. Mai bis August 2005: Testphase bei ausgewählten Unternehmen zwecks Eliminierung möglicher Schwachstellen

- Bei positivem Ergebnis: Definitive und ausschliessliche Verwendung des neuen Lohnausweises für das Kalenderjahr 2006 (der entsprechende Lohnausweis wird in der Regel anfangs 2007 ausgefüllt).

#### Zielsetzungen und Konzeption des neuen Lohnausweises

Damit der neue Lohnausweis richtig ausgefüllt werden kann, ist es wichtig, dessen Zielsetzungen und Konzeption zu verstehen, die im Wesentlichen sind:

- a) Schaffung eines StHG-konformen Lohnausweises

Mit Inkrafttreten des Steuerharmonisierungsgesetzes und der damit verbundenen Vereinheitlichung entfallen kantonale Eigenheiten bei der Besteuerung des Arbeitseinkommens weitgehend. Dies wirkt sich auch auf den neuen Lohnausweis aus.

- b) Schaffung eines gesamtschweizerischen Lohnausweises

## INHALT

Editorial	1
Der neue Lohnausweis 2005	1
Portrait	2
Aktivitäten des Vorstandes	3
Kurswesen	4
Generalversammlung 2005	4
Etwas zum Schmunzeln	4

Die bestehenden 26 kantonalen Lohnausweise sollen verschwinden und damit die Formularvielfalt verringert werden.

c) *Anpassung des Lohnausweises an das einjährige Postnumerandosystem*

Den Besonderheiten der Gegenwartsbemessung, z.B. bei unregelmässigen Leistungen, soll Rechnung getragen werden.

d) *Schaffung eines mit den übrigen Bereichen des Abgaberechts harmonisierten Lohnausweises*

Der neue Lohnausweis soll eine möglichst weitgehende Harmonisierung mit dem Sozialversicherungsrecht und der Mehrwertsteuer aufweisen, damit das Ausfüllen des Lohnausweises vereinfacht wird. Dies hat ebenfalls Auswirkungen auf verschiedene Angaben im Lohnausweis.

e) *Schaffung eines multifunktionalen Formulars*

Der neue Lohnausweis soll für möglichst viele Bescheinigungen verwendet werden können (z.B. als Rentenbescheinigung).

f) *Beschränkung auf die Deklaration der notwendigen Angaben*

Nur das Notwendigste soll im Lohnausweis angegeben werden müssen. Einige Angaben, die v. a. auch für die öffentlich-rechtlichen Arbeitgeber von Bedeutung sind, müssen nicht mehr obligatorisch deklariert werden. Insbesondere bisher notwendige Angaben zur **Abzugsfähigkeit** von Berufsauslagen werden nicht mehr im Lohnausweis verlangt, sondern sollen ausschliesslich in der Steuererklärung deklariert und im Einschätzungsverfahren überprüft werden.

g) *Verbesserung der Deklaration der Gehaltsnebenleistungen*

Die Deklaration von Gehaltsnebenleistungen, z.B. von Geschäftswagen, soll klarer, einfacher und vereinheitlicht werden.

h) *Verbesserung der Übersichtlichkeit und Transparenz*

Der bisherige, etwas verwirrende Aufbau des Lohnausweisformulars wird zu Gunsten des «Additionsprinzips» aufgegeben. Dies erhöht die Übersichtlichkeit und Verständlichkeit des Lohnausweises.

i) *Verbesserung der Scanningtauglichkeit und Berücksichtigung der Entwicklungen im Bereich der elektronischen Medien*

Die Unterstützung der Arbeitgeber soll durch verschiedene Massnahmen verbessert werden. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei dem neuen einheitlichen Lohnmeldeverfahren (ELM) zu, das inskünftig den administrativen Aufwand bei der Verarbeitung von Lohndaten massiv verringern wird.

k) *Gewährleistung des Datenschutzes und Berücksichtigung der Bedürfnisse für einen rationellen Versand*

### Konsequenzen für den Arbeitgeber

Für alle Arbeitgeber ist es wichtig, dass sie sich frühzeitig und umfassend mit den Änderungen befassen, die der neue Lohnausweis mit sich bringen wird. Dabei gilt es festzuhalten, dass insbesondere bei öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern, die wenig komplizierte Salärmodelle haben und wenige Gehaltsnebenleistungen entrichten, das Ausfüllen des neuen Lohnausweises in Zukunft eher einfacher sein wird als heute. Von grosser Bedeutung kann auch die Integration in das ELM-Verfahren sein, das mittels einer einheitlichen Schnittstelle die Übermittlung aller relevanten Lohndaten an die entsprechenden Empfänger (AHV, SUVA, Steueramt, Arbeitnehmer etc.) stark vereinfachen wird. Angesichts des relativ ambitionierten Fahrplanes müssen die Weichen für die Umstellung möglichst früh und richtig gestellt werden.

## Portrait



**Richard Meier**  
Vorstandsmitglied

Im Juni 2004 wählte mich die GV in Pfungen in den Vorstand des VZF. Zu meinen Aufgaben im Vorstand gehört die Organisation der Kaderkurse und des Finanzverwalter-WK's.

Ich möchte mich hiermit anhand eines kurzen Portraits vorstellen: Ich wurde am 23. November 1965 in Zürich geboren (ich freue mich immer über Geburtstagsgeschenke!). Die ersten Jahre verbrachte ich in Küsnacht/ZH. Dort besuchte ich auch den Kindergarten. Später zügelten wir, in der Zwischenzeit kam auch noch mein Bruder (heute Revisor beim Kanton) dazu, in die «Fahrweid» bei Weiningen. Nach der obligatorischen Schulzeit machte ich die KV-Lehre in der Firma «emfa-Schallschutz AG» in Unterengstringen. Danach war es Zeit für die RS, welche ich in Isonne absolvierte. Dort war die Luft so gut, dass ich nach der RS gleich noch Korporal, Fourier und QM wurde und die Dienste immer in Isonne/TI abverdienen konnte.

Im Arbeitsleben zog es mich nach einem kurzen Abstecher bei der Stadt Dietikon in die Privatwirtschaft. Ich fand eine Stelle in der Computerbranche und arbeitete als Trainer bei der «psg computer» in Zürich. 1988 trat ich in die HWV Zürich ein und beendete diese nach einer Ehrenrunde 4 Jahre später. In dieser Zeit arbeitete ich teilszeit bei der Handelsschule Oerlikon als Lehrer und bei der Dr. Ing. Koenig als kfm. Angestellter. Es war eine sehr abwechslungsreiche Zeit.

Im Sommer 1992 reiste ich mit meiner damaligen Freundin nach Asien. Die Reise begann mit der Fahrt in der Transsibirischen Eisenbahn, Aufent-

halten u.a. in der Mongolei, China, Philippinen, Thailand, Vietnam, usw. Beendet wurde die Reise leider vorzeitig durch einen Töff-Unfall auf Lombok/Indonesien im Frühling 1993. Von dort ging es dann via Singapore (10 Tage Aufenthalt im Mount Elizabeth Hospital) mit der REGA (sei Dank) nach Hause.

Die erste Stelle nach dieser Reise war dann bei der damaligen Qualidata. Dort war ich zuerst in der Abteilung Steuern als Supporter tätig und wechselte später als Teamleiter in die Abteilung Finanzen. Die Arbeit gefiel mir gut, war ich doch viel mit Kunden in Kontakt. Oft war aber auch der Druck der Kunden spürbar, welche eine schnelle Lösung für zum Teil komplexe Probleme forderten. Im Frühling 1995 bekam ich dann eine Stelle in der öffentlichen Verwaltung und wurde Finanzverwalter in Oetwil a.d.L. Der erste Revisor den ich kennenlernen durfte, war der sehr hilfsbereite Herr Müller. Er rauchte genussvoll seine Zigarren und nebelte uns ganz schön ein. Bald packte mich wieder das Reisefieber und so kündigte ich meine Stelle und flog nach Australien, Neuseeland und den Solomon Islands. Im Spital von Honiara (ja, ja, schon wieder ein kleiner Unfall...) erfuhr ich, dass ich als Finanzverwalter für Obfelden eingestellt wurde. Dort blieb ich, unterbrochen durch einen unbezahlten Urlaub, etwa 2½ Jahre. Diesen Urlaub nutzte ich für einen 2-wöchigen Spanischkurs und eine 10-wöchige Reise, um auf eigene Faust Südamerika zu entdecken. Auf allen Reisen bin und war ich meist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und «plante» die Reise vor Ort. Wichtig ist mir immer ein gutes Handbuch (Lonely Planet oder Footprint) der entsprechenden Ziele.

Seit Januar 2001 arbeite ich nun als Finanzverwalter in Hedingen, wo ich bis vor kurzem auch gewohnt habe. Die schöne Umgebung, das junge Team und das gute Arbeitsklima sind nur einige Punkte, welche mir wichtig sind. Daraus ergibt sich eine Atmosphäre, welche mir viel Freude bereitet. Zudem konnte ich in den Jahren 2002 und 2003 jeweils unbezahlten Urlaub beziehen und verbrachte so einige Zeit mehr in Mittel- und Südamerika. Dank

flexiblen Behörden, Vorgesetzten und Mitarbeitern fanden sich jeweils für alle Beteiligten gute Lösungen.

Wenn ich nicht arbeite ([www.hedingen.ch](http://www.hedingen.ch)) oder reise ([www.richimeier.ch.vu](http://www.richimeier.ch.vu)), lese ich Zeitung oder treibe Sport. Gerne gehe ich im Winter squashten oder Ski fahren. Im Sommer spiele ich regelmässig Fussball, gehe wandern und einmal pro Jahr nehme ich an einem Marathon teil. So, nun danke ich Euch für die Geduld, bis hierher gelesen zu haben!

Richard Meier

## Aktivitäten des Vorstandes

### Liebe Kolleginnen und Kollegen

Zur Zeit sind folgende Aktivitäten im Gang:

#### Infoveranstaltung zum neuen Lohnausweis

Auf Initiative des VZF-Vorstandes hat sich das Gemeindeamt entschieden im Rahmen der Behördenschulung am 2. Juni 2005, 18.00 Uhr im Gemeindeamt eine Informationsveranstaltung zum neuen Lohnausweis zu organisieren. Referent wird der Autor des Fachartikels dieser Drehscheibe, Dr. Erich Bosshard, sein. Anmeldungen nimmt das Gemeindeamt des Kantons Zürich, Behördenschulungen noch bis am 20. Mai 2005 entgegen.

#### Bewirtschaftung der KVG-Verlustscheine

Der VZF-Vorstand wurde beim Gemeindeamt und bei der Gesundheitsdirektion betreffend die Bewirtschaftung der KVG-Verlustscheine vorstellig. Das Ziel ist es, dass die Gemeinden bei erfolgreicher Verlustscheinbewirtschaftung einen Kostenanteil (als Entschädigung für ihre Aufwendungen) erhalten. Damit sollen die Gemeinden animiert werden, diese Verlustscheine zu bewirtschaften. Zudem erhofft man sich auch eine präventive Wirkung gegenüber den Schuldnern.

### Erfa Controller

In der letzten «Drehscheibe» wurde über die Umfrageergebnisse zum Thema «Controlling» sowie das weitere Vorgehen informiert. Aufgrund den Erkenntnissen aus der Befragung werden die folgenden Leistungen für den Bereich Controlling aufgebaut: ERFA-Gruppe, Aus- und Weiterbildungen sowie Plattform für den Informationsaustausch.

Am 2. Dezember 2004 hat die erste Sitzung für einen Erfahrungsaustausch (ERFA) in Uster stattgefunden. Die ERFA's verfolgen die folgenden Zielsetzungen:

- Austauschen von Informationen, Hilfsmitteln, Musterlösungen und von Ratschlägen
- Profitieren von den Erfahrungen anderer sowie das Lernen vom Besten
- Erkennen von Synergien, um gemeinsame Projekte durchzuführen
- Austauschen von Indikatoren

Es ist geplant, dass sich die ERFA-Gruppe in regelmässigen Abständen (ca. 3/Jahr) trifft. Gemeinsam werden Themen aus der Praxis bearbeitet, was eine aktive Mitarbeit der Teilnehmenden voraussetzt. Die zu behandelnden Themen werden aufgrund dem gemeinsamen Bedarf festgelegt.

Der Teilnehmerkreis der ersten ERFA-Sitzung war sehr heterogen. Unter den dreizehn Teilnehmenden waren zwei Controller, neun Finanzverwalter/Innen sowie zwei Gemeinbeschreiber. Diese haben wiederum Gemeinden von 700 bis 30'000 Einwohner/Innen vertreten. Am ersten Treffen wurde das Thema «Wie ist das Berichtswesen zwischen der Verwaltung – Exekutive organisiert?» bearbeitet. Mehrere Teilnehmer/Innen stellten ihr Berichtswesen vor. Es zeigte sich, dass es grosse Unterschiede gibt zwischen den Gemeinden. Einzelne Gemeinden fokussieren ihr Berichtswesen primär auf finanzielle Aspekte. Andere bauen zusätzlich die Optik der Leistungen ein und wiederum andere beschränken sich auf die Überprüfung von strategischen Leistungsvorgaben. Es war sehr aufschlussreich zu sehen, wie unterschiedlich das Berichtswesen aufge-

## Kurswesen

baut und organisiert ist. Die Praxisbeispiele und die Diskussion über die verschiedenen Varianten gaben den Beteiligten wertvolle Ideen für die Weiterentwicklung respektive den Aufbau des eigenen Berichtswesen.

Die zweite ERFA-Sitzung mit dem Thema «Aufgaben und Stellenbeschreibung einer Controller-Stelle; organisatorische Zuteilung der Controller-Stelle» wird Mitte April stattfinden. An der übernächsten Sitzung wird voraussichtlich das Thema «Wie haben grössere Gemeinden das Controlling aufgebaut?» besprochen. Für weitere Auskünfte zu den ERFA-Sitzungen steht Markus Josi (markus.josi@stadt-uster.ch) gerne zur Verfügung.

## Generalversammlung 2005

### Liebe Kolleginnen und Kollegen

Kurz nach der letztjährigen Generalversammlung hat sich die Gemeinde Mönchaltorf bereit erklärt den diesjährigen Anlass mit Rahmenprogramm zu organisieren. Herzlichen Dank.

Die GV findet am Donnerstag, 2. Juni 2005 in Mönchaltorf statt. In diesem Jahr haben wir die Ehre den designierten Kantonsratspräsident, der «höchste» des Kantons Zürich, Hanspeter Frei als Referenten begrüssen zu dürfen. Der designierte Kantonsratspräsident stammt sogar aus unseren eigenen Reihen. Hanspeter Frei ist der Finanzverwalter von Embrach. Auf ein zahlreiches Erscheinen freuen wir uns.

Die persönliche Einladung folgt.

### Einführungskurs in die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung

In Zusammenarbeit mit den diversen Berufsverbänden plant der VZGV im 2. Semester 2005 einen übergreifenden Kurs mit 10 verschiedenen Verwaltungsmodulen durchzuführen. Eines dieser Module behandelt auch das Thema Finanzen. Als Zielgruppen sind Quereinsteiger in öffentlichen Verwaltungen sowie allgemein Interessierte aus anderen Abteilungen angesprochen. Die Kursausschreibung erfolgt zur gegebenen Zeit durch den VZGV. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Karin Stutz, Finanzverwaltung Steinmaur (Mail: karin.stutz@steinmaur.zh.ch) gerne zur Verfügung.

### Kurs Kennzahlen

Unser Verband plant zusammen mit dem Verband der Finanzverwalter/Innen aargauischer Gemeinden im August/September 2005 einen Kurs über Kennzahlen und Controlling. Die Kursausschreibung erfolgt zur gegebenen Zeit. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Karin Stutz, Finanzverwaltung Steinmaur (Mail: karin.stutz@steinmaur.zh.ch) gerne zur Verfügung.

### Grundkurs 2005

Der nächste zweitägige Grundkurs für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Finanzverwaltungen findet am 12. und 19. September 2005, im Stadthausaal, Effretikon, statt. Die Kursausschreibung erfolgt zur gegebenen Zeit. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Karin Stutz, Finanzverwaltung Steinmaur (Mail: karin.stutz@steinmaur.zh.ch) gerne zur Verfügung.

### Wiederholungskurs für Finanzverwalter/Innen

Der Verband Zürcher Finanzfachleute plant in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindefinanzen einen «Workshop» mit dem Ziel, Fragen aus der Praxis zu diskutieren. Dieser WK wird voraussichtlich im 4. Quartal 2005 durchgeführt.

## Etwas zum Schmunzeln

Zum Abschluss noch etwas zur Auflockerung von Adrian Honegger.

Ein Astronaut bereitet sich auf den Start vor. Bevor er die Raumfähre betritt, fragt ihn ein Reporter: «Wie fühlen

Sie sich?» Der Astronaut seufzt: «Ja, wie soll ich mich fühlen? Ich weiss, dass ich auf 100'000 Teilen sitze, die alle von Firmen stammen, die das niedrigste Angebot gemacht haben.»

## IMPRESSUM

**Drehscheibe erscheint nach Bedarf**

**Verbandssekretariat für Mutationen:** Cornelia Weiss, Tel. 044 859 16 02, cornelia.weiss@neerach.zh.ch

**Redaktion Drehscheibe:** Werner Temperli, Tel. 044 805 91 31, werner.temperli@wangen-bruettisellen.ch

**Redaktionsschluss** für nächste Ausgabe: Ende Juli 2005